

„Men In Pink“ - Entstehungsgeschichte

Hilden, 30. Dezember 2003:

Eigentlich hatten wir uns nur verabredet, um gemeinsam Pizza zu backen, allerdings mit dem Wunsch jeden Schritt detailliert mit der Digitalkamera festzuhalten. Aber schon nach wenigen Minuten waren wir fasziniert davon, mit der Kamera sogar kurze Videosequenzen mit Ton zu erstellen. Das Backen rückte immer mehr in den Hintergrund.

Unser Interesse am Filmen war geweckt, und bis heute sollte das auch so bleiben.

In den nächsten Wochen und Monaten, wurden das Filmen und Schneiden zu unser liebsten Nebenbeschäftigung und schon relativ bald überlegten wir: „Lass mal 'nen Film drehen, Drehbuch schreiben kann ja nicht so schwer sein“

Diese fixe Idee wurde sehr schnell sehr konkret. Bald stand fest, dass der Film auf jeden Fall Spielfilmlänge haben musste, und nach langen Castings einigten wir uns schließlich auch auf die Hauptdarsteller: Uns selbst.

Was jetzt noch fehlte waren eine Story und eine Filmcrew.

Nachdem wir nun also reale Vorbilder für die Hauptfiguren hatten, überlegten wir in langen Nächten, bei einigen Kannen Tee, welche Dinge im Film eine zentrale Rolle einnehmen sollten: unsere - durch das verlockende Angebot einer internationalen Bekleidungskette geweckte – Vorliebe für pinke Kleidungsstücke, unsere durch den Austausch der Musikschule Hilden entstandene Beziehung zu Japan und ... Tee.

Wir waren einen Schritt weiter, doch immer noch fehlten eine Story und eine Filmcrew.

Wir beschlossen, das Pferd von hinten aufzuzäumen, und fragten in unserem Freundeskreis herum, wer Interesse hätte, bei unserem Projekt mitzumachen.

Es waren erstaunlich viele, die zusagten, ohne überhaupt zu wissen, worum es eigentlich ging. Für uns bedeutete das allerdings, dass wir noch mehr reale Vorbilder hatten, und nun relativ kurzfristig eine erste Version von „Men In Pink“ schreiben konnten.

Wir wähten uns bereits am Ziel, schließlich wussten wir beide nicht, wie tückisch Dreharbeiten sein können, wir hatten ja keine Erfahrung. Dennoch ließen wir uns nun, es war ca. Mai 2004, dazu hinreißen einen ehrgeizigen Zeitplan zu fassen: nach dem Drehbeginn im August, wollten wir an zahlreichen Wochenenden bis Weihnachten drehen, um den Film dann erstmals im Sommer 2005 in Kobe, beim Austausch mit dem „Petit à Petit“-Orchester Kobe, vorführen zu können.

Der „Drehplan“, soweit man unsere provisorische Word-Datei so nennen konnte, war also fertig und wir fingen an uns um Locations zu kümmern. Auch dies verlief durchweg positiv, so dass am 11. September 2004 tatsächlich die erste Klappe fiel.

Aufgrund anderer Verpflichtungen – bereits im Februar hatten wir zugesagt den England-Austausch der MSH zu dokumentieren, außerdem gingen wir nebenbei auch noch zur Schule – war die erste Klappe für eine längere Zeit auch die letzte. Vereinzelte Szenen wurden zwar hier und dort gedreht, doch ein wirklicher Fortschritt war nicht zu erkennen.

Als wir dann im Februar 2005 Musikschulleiter Karl Hentschel zusagten, die Dokumentation für das Musical „Niggel und der Rote Schatten“ zu übernehmen, war die Drehpause quasi offiziell und wir flogen ohne „Men In Pink“ nach Kobe.

Ganz untätig waren wir allerdings nicht, denn permanent fielen uns Fehler im Drehbuch auf, bzw. wir hatten das Bedürfnis bestimmte Erlebnisse in diesem Film unterzubringen. Parallel dazu erklärte sich Matthias Kaufmann, der Komponist und Autor von „Niggel und der Rote Schatten“, bereit die Filmmusik zu komponieren.

Der Film hatte damit eine Dimension erreicht, die wir uns niemals erträumt hätten, doch diese neue Professionalität motivierte uns noch mehr, den Film im Sommer 2006 fertig zu stellen.



Productions

Tatsächlich schien dieses Ziel diesmal greifbar zu sein, denn bis Anfang Juli waren alle Szenen abgedreht und im Urlaub in Südfrankreich saßen wir dann also stundenlang an unserem mitgebrachten Arbeitsplatz, um den Film zu schneiden.

Doch ganz so einfach war es dann doch nicht, denn in den bis dahin vergangenen zwei Jahren hatten wir nicht nur eine ganze Menge hinzugelernt, unsere Ansprüche an diesen Film waren auch enorm gestiegen: Beim Betrachten des Ergebnisses waren wir uns also sehr schnell einig, dass wir einige Szenen nachsynchronisieren mussten, außerdem mussten bei den Szenen 1, 7, 13, 25, 37, 44-48, usw. ganz dringend Hintergrundgeräusche abgemischt werden und auch am Bild musste dringend noch was gemacht werden.

So verstrich also eine weitere selbstgesetzte Deadline, wann der Film GARANTIERT fertig sein würde und wir waren immer noch nicht am Ziel.

Die Situation wurde langsam unangenehm, denn neben unserem eigenen Wunsch endlich einen Schlusstrich darunter ziehen zu können, wurden wir nun auch vermehrt von Mitschülern, Kommilitonen und Freunden angesprochen. Besorgniserregend ist dabei vor allen Dingen, dass aus dem nett gemeinten „Wann ist der Film fertig, ich möchte den gerne mal sehen“ ganz schnell ein nicht mehr ganz so positives „Wird euer Film eigentlich irgendwann auch mal fertig?“ wurde. Möglicherweise lag das allerdings auch an unseren Antworten, denn ein Unbeteiligter konnte schnell den Eindruck bekommen, dass wir die vermeintlichen Premierentermine auswürfelten.

Doch auch davon ließen wir uns nicht entmutigen und nun – im April 2007 – können wir das Ziel beinahe greifen, denn der Termin für die Premiere steht fest: am 04. Mai 2007 werden wir den Film im Heinrich-Strangmeier-Saal der Musikschule Hilden erstmalig aufführen.

Das einzige, was uns dazu noch fehlt ist ... (richtig geraten) ein Film!

Aber auch hier sind wir sehr optimistisch, denn tatsächlich fehlt nur noch ein Teil der Musik und so hoffen wir auf eine gelungene Veranstaltung.

Vielen Dank fürs Lesen!



Productions

Mit freundlichen Grüßen



Simon Hoff



Jan-Philipp Matthewes